

# Tagfalter in Bingen

## Der Grüne Zipfelfalter -*Callophrys rubi* -



### Inhalt

Kurzporträt .....	2
Falter .....	2
Eier .....	3
Raupe .....	3
Puppe .....	4
Besonderheiten.....	4
Beobachten / Nachweis .....	4
Zucht / Umweltbildung .....	4
Artenschutz / Gartengestaltung.....	4
Literaturverzeichnis.....	5

# Tagfalter in Bingen - der Grüne Zipfelfalter

Autor: Wolfgang Düring  
 Letzte Aktualisierung: 20. September 2013

## Kurzporträt

Der Grüne Zipfelfalter kommt in fast allen Naturräumen in Rheinland-Pfalz vor (vgl. [1] und [2]). Der Falter kommt in Bingen auf dem Scharlachkopf vor, auf dem Dromersheimer Hörnchen, aber vor allem auch im Binger Wald. Er ist in mit Büschen besetzten naturnahen nährstoffarmen und strukturreichen Biotopen an Wegen oder an Waldrändern zu finden. Im Offenland und in intensiv bewirtschafteten Flächen fehlt er dagegen. Der Grüne Zipfelfalter überwintert als Puppe und erscheint bereits Mitte April. Er lebt in einer Generation pro Jahr und ist Ende Juni schon wieder verschwunden.



Abbildung 1: Grüner Zipfelfalter auf dem Scharlachberg in Bingen am 11. 4. 2009

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Ei												
Raupe												
Puppe												
Falter												

## Falter

Der Grüne Zipfelfalter gehört zur Familie der Bläulinge. Er ist der einzige grüne heimische Falter. Grün sind allerdings nur die Unterseiten seiner Flügel. Die Oberseiten sind braun. In der Regel sieht man den Falter allerdings nur mit zusammengeklappten Flügeln, wenn er sich niedersetzt. Der Grüne Zipfelfalter lebt auf mit Büschen und Bäumen durchsetzten halboffenen Magerrasen. Die Falter sind durch die grüne Farbe der Flügelunterseiten sehr gut getarnt. Die ersten Falter erscheinen in warmen Jahren bereits Ende März, in der Regel aber erst Anfang April. Ende Mai sind die Falter bereits ziemlich abgeflogen, im Juni sind nur noch sehr wenige Exemplare zu finden. Die jahreszeitlich früheste eigene Beobachtung stammt vom 10.4.2009 aus dem Binger Wald bei Manubach. Der jahreszeitlich späteste Falter wurde am 12.6.2009 im Binger Wald bei Dichtelbach gesichtet.

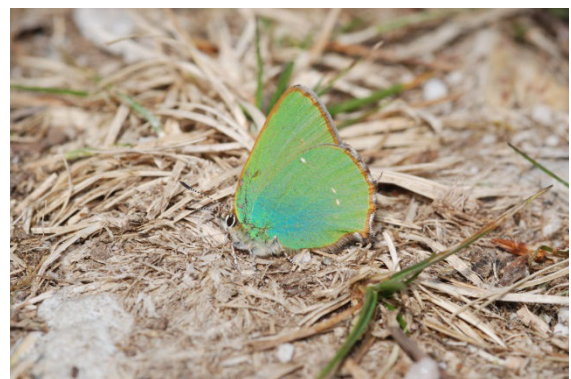


Abbildung 2: Grüner Zipfelfalter im Binger Wald am 25. 4. 2010

Die Falter saugen an verschiedenen Blüten.

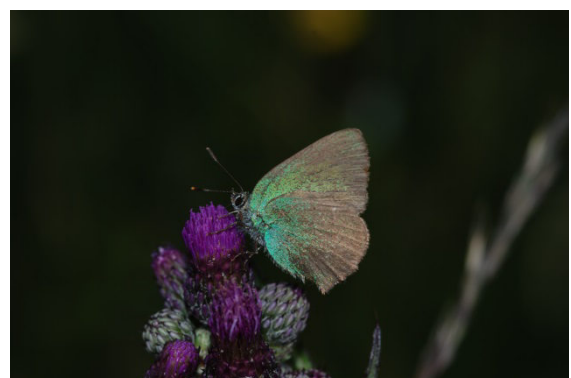


Abbildung 3: Grüner Zipfelfalter auf Distel am 12.6.2009 im Binger Wald bei Dichtelbach

Besonders häufig sieht man sie an Zypressen-Wolfsmilch. Sie saugen aber auch an Nadelbäumen.

Die Partnerfindung, Balz und Paarung finden noch im April statt.

## Eier

Im Mai kommt es zur Eiablage. Die Eier werden gut getarnt einzeln in die Knospen von Blüten verschiedener Kräuter abgelegt.



Abbildung 4: Ei des Grünen Zipfelfalters im Binger Wald am 12. 5. 2008 auf Flügelginster

Die Eier sind rund und abgeflacht, auf der Oberseite mit einer wabenartigen Struktur versehen.

Als Eiablage- und Raupennahrungspflanzen dienen nach eigener Beobachtung Ginsterarten und Hornklee. Nach Literaturangaben aber auch Blutroter Hartriegel, Wolliger Schneeball, Heidel-, Rausch- und Preiselbeere, aber auch Brom- und Himbeere (vgl. [3]).

Die Entwicklungsdauer der Eier, bis zum Schlüpfen der Raupe, beträgt 5-10 Tage (Literaturangabe vgl. [4]).

## Raupe

Die Raupe ist wie alle Bläulingsraupen asselförmig und zunächst grüngrau. Der schwarze Kopf wird in Ruhehaltung eingezogen. Später nimmt die Raupe eine grasgrüne Färbung an mit zwei hellgrünen unterbrochenen Rückenstreifen und weiterhin schwarzem Kopf.



Abbildung 5: Ein Tag alte Raupe des Grünen Zipfelfalters (Zuchtfoto ex ovo) am 18. 5. 2008

Die Raupen leben bevorzugt in den Blüten, aber auch an den Blättern von Ginsterarten, aber auch von Klee und anderen Kräutern. In der Zucht, konnte das Futter auch problemlos von Flügelginster auf Hornklee gewechselt werden.

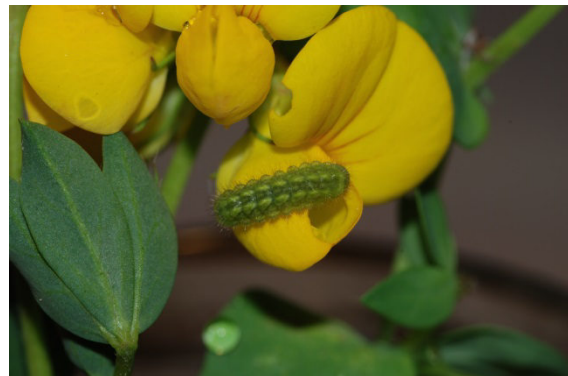


Abbildung 6: Raupe des Grünen Zipfelfalters auf einer Blüte des Hornklees am 14. 5. 2011 (Zuchtfoto ex ovo)



Abbildung 7: Raupe des Grünen Zipfelfalters auf einem Blatt des Hornklees am 22. 5. 2011 (Zuchtfoto ex ovo)

Die Entwicklungsdauer der Raupe bis zur Verpuppung beträgt ca. 30 Tage (Literatur 22-30 Tage vgl. [3]).

## Puppe

Zur Verpuppung verlässt die Raupe ihre Nahrungspflanze und verpuppt sich am Boden unter Blättern oder im Mulch.



Abbildung 8: Puppe des Grünen Zipfelfalters am 31. 5. 2011 (Zuchtfoto ex ovo)

Die Puppe liegt frei und wird nicht angespannen. Sie ist durch ihre braune Farbe gut getarnt. Die Puppe überwintert und entlässt im nächsten Frühjahr den Falter.

## Besonderheiten

Der Grüne Zipfelfalter ist trotz der Überwinterung als Puppe einer der ersten Frühlingsfalter. Durch die sehr lange Puppenruhe ist bei der Puppe mit einer besonders hohen Verlustrate zu rechnen. Er ist ein geeigneter Indikator für naturnahe gebüschreiche Biotope. Er ist der einzige heimische Falter mit grüner Flügelfarbe.

## Beobachten / Nachweis

Der Grüne Zipfelfalter ist am günstigsten im April und Mai als Falter an Waldrändern und auf gebüschreichen Waldwiesen zu beobachten.

## Zucht / Umweltbildung

Der Falter ist aufgrund seiner Gefährdungssituation nicht für Umweltbildungsprojekte geeignet. Die Zucht sollte nur zu wissenschaftlichen Zwecken erfolgen.

## Artenschutz / Gartengestaltung

Der Grüne Zipfelfalter ist deutschlandweit in der Roten Liste als Art der Vorwarnliste eingetragen. In Rheinland-Pfalz ist er trotz seines nicht häufigen Vorkommens nicht als gefährdet eingestuft.

Im Garten helfen ihm naturnahe Biotope mit Ginster und Kleearten und der Verzicht auf Insektizide.

Lichte Wälder mit Gebüschsäumen können dem Falter Lebensräume zur Verfügung stellen.



Abbildung 9: Typisches Habitat des Grünen Zipfelfalters im Binger Wald am 19. 5. 2012

## Literaturverzeichnis

- [1] T. Schulte, O. Eller, N. M. und E. Rennwald, Die Tagfalter der Pfalz, Band 1, - Flora und Fauna in Rheinland-Pfalz Beiheft 37, Landau: Gnor-Eigenverlag, 2007.
- [2] POLLICHIA - Verein für Naturforschung und Landespflege e.V., „Datenbank Schmetterlinge Rheinland-Pfalz,“ [Online]. Available: <http://rlp.schmetterlinge-bw.de/>.
- [3] J. Settele, R. Steiner, R. Reinhardt und R. Feldmann, Schmetterlinge; Die Tagfalter Deutschlands, Stuttgart: Ulmer Verlag, 2005.
- [4] J. Settele, R. Feldmann und R. Reinhardt, Die Tagfalter Deutschlands, Stuttgart: Ulmer Verlag, 1999.
- [5] G. Ebert und E. Rennwald, Die Schmetterlinge Baden-Württenbergs. Band 1: Tagfalter 1, Karlsruhe: Ulmer Verlag, 1991.
- [6] M. Bräu, R. Bolz, H. Kolbeck, A. Nunner, J. Voith und W. Wolf, Tagfalter in Bayern, Stuttgart: Eugen Ulmer Verlag, 2013.
- [7] H. Bellmann, Der neue Kosmos Schmetterlingsführer - Schmetterling, Raupen und Futterpflanzen, Stuttgart: Franckh-Kosmos Verlags GmbH & Co., 2003.
- [8] Schweizerischer Bund für Naturschutz, Lepidopterologen-Arbeitsgruppe, Tagfalter und ihre Lebensräume - Arten - Gefährdung - Schutz - Band 1 - Schweiz und angrenzende Gebiete, Egg/ZH: K. Hollinger, Fotorotar AG, 1987.
- [9] W. Schön, „Portal für Schmetterlinge / Raupen,“ [Online]. Available: <http://www.schmetterling-raupe.de/>.
- [10] W. Düring, „BUND Rheinland-Pfalz - Wissenswertes über Schmetterlinge,“ [Online]. Available: <http://schmetterlinge.bund-rlp.de/wissenswertes/>.